

Genossen wirken überzeugend in den Schulen der sozialistischen Arbeit

In seiner Rede vor den 1. Kreissekretären unterstreicht Genosse Erich Honecker, wie wichtig und notwendig die ideologische Arbeit jedes Genossen, jeder Grundorganisation ist. Eine der vielen Möglichkeiten, den Marxismus-Leninismus als Anleitung zum bewußten Handeln der Werktätigen zu verbreiten, bieten die Schulen der sozialistischen Arbeit. In unserem Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben bestehen sie seit 15 Jahren in allen Arbeitskollektiven. In den Berichtswahlversammlungen schätzten die Parteigruppen und APO ein, daß es sich bewährt, wenn an diesen gewerkschaftlichen Gesprächsrunden auch die Kommunisten teilnehmen. Durch ihre aktive Mitarbeit tragen sie dazu bei, daß sich diese Schulungen, ganz im Sinne des Beschlusses des Sekretariats des ZK vom November 1984, zunehmend als wirksame Form des vertrauensvollen Dialogs der Partei mit den Werktätigen erweisen. Einmal im Monat treffen sich die Arbeitskollektive außerhalb der Arbeitszeit, um sich entsprechend den vorgegebenen Themen über Grundfragen der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse und der Politik der Partei zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu verständigen und dies mit den Aufgaben zu verbinden, die sie selbst zu lösen haben. Wie interessant, wie anregend die monatlichen Zusammenkünfte in den Schulen der sozialistischen Arbeit sind, darüber entscheidet maßgeblich der Gesprächsleiter. Die Parteileitung unterstützt die BGL bei der kontinuierlichen Arbeit mit den 45 Gesprächsleitern, von denen über zwei Drittel Genossen sind.

Einer von ihnen ist Genosse Otto Schreier. Seit 6 Jahren ist er Gesprächsleiter in der Schule der sozialistischen Arbeit des Schweißerkollektivs „XXIII. Parteitag der KPdSU“ im Fertigungsbereich Anlagenbau.

Das Thema im Monat Februar war: „Effektive Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens - Sache jedes Arbeitskollektivs“. Wie gestaltete Genosse Schreier diese Gesprächsrunde?

Sein Prinzip ist, mit einer kurzen Einführung einen lebhaften Meinungs austausch anzuregen. Bei diesem Thema erklärte er einleitend, was das gesellschaftliche Arbeitsvermögen dieses Kollektivs ausmacht, das Behälter für die Biotechnologie in hoher Präzision schweißt: die Anzahl der Arbeitskräfte und der zur Verfügung stehende Arbeitszeitfonds, vor allem aber das erreichte Niveau politischer und fachlicher Qualifikation und Bildung, beruflich erworbene Fertigkeiten und Erfahrungen, Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit, das Einstellen auf neue Anforderungen, also die disziplinierte und ideenreiche Arbeit jedes Kollektivmitgliedes.

Bei einem solchen direkten Bezug fühlt sich jeder angesprochen und ist aufgeschlossen für gemeinsame Überlegungen, warum es notwendig ist, dieses wertvolle eigene Arbeitsvermögen rationell einzusetzen. Dabei brachte der Gesprächsleiter, von den Genossen unterstützt, das Erfordernis umfassender Intensivierung ins Gespräch, aus dem Vorhandenen, also auch aus der eigenen Arbeit, mehr zu machen, neue Reserven aufzuspüren, um die Leistungskraft des Kollektivs, des Betriebes und der Republik zu erhöhen als unabdingbare Voraussetzung

Die Massenorganisationen — ein Wirkungsfeld für alle Kommunisten

Mein Parteauftrag: FDJ-Sekretär

Nach Abschluß meines Ingenieurstudiums Ende 1985 kehrte ich in meinen Betrieb, den VEB Robotron Optima Büromaschinenwerk Erfurt, zurück. Ich wurde als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Direktor für Technik eingesetzt. Die Grundorganisation der FDJ im Direktorat Technik wählte mich zu ihrem Sekretär. Zu meiner beruflichen Arbeit kam die politische Verantwortung als Funktionär im sozialistischen Jugendverband. Damit begann ein neues Kapitel für mich. Unsere FDJ-Leitung stellt sich die

Aufgabe, ihren Einfluß besonders in den MMM- und Jugendforscherkollektiven sowie in den Jugendbrigaden zu verstärken. Unter Führung der Grundorganisation der Partei ist es unser Ziel, bei allen Jugendfreunden die Erkenntnis zu vertiefen, daß man beim einmal Erreichten nicht stehen bleiben darf. Jeder soll sich herausgefordert fühlen, sein Wissen und Leistungsvermögen zu vervollkommen, die wachsenden Anforderungen in Wissenschaft und Technik zu meistern und einen möglichst großen ei-

genen Beitrag zur Verwirklichung unserer Wirtschaftsstrategie zu leisten. Mit Unterstützung der Parteileitung der Grundorganisation, deren Mitglied ich bin, der Gewerkschaft und der staatlichen Leiter organisiert unsere FDJ-Leitung die Jugendarbeit. Ein Schwerpunkt ist die Bewegung der „Messe der Meister von morgen“, an der 93 Prozent der Jugendlichen unseres Direktionsbereiches teilnehmen. In unserer politischen Arbeit fördern wir Kommunisten den Ehrgeiz der Jugendlichen, die ihnen aus dem Plan Wissenschaft und Technik übertragenen Aufgaben mit den bestmöglichen Ergebnissen zu realisieren. Das